

73. Spaß und Rache.

1. „Wo wirst du denn den Winter bleiben?“
sprach zum Spätzchen das Käzchen.
„Hier und dorten, allerorten,“
sprach gleich wieder das Spätzchen.
2. „Wo wirst du denn zu Mittag essen?“
sprach zum Spätzchen das Käzchen.
„Auf den Tennen mit den Hennen,“
sprach gleich wieder das Spätzchen.
3. „Wo wirst du denn die Nachtruß halten?“
sprach zum Spätzchen das Käzchen.
„Laß dein Fragen, will's nicht sagen,“
sprach gleich wieder das Spätzchen.
4. „Ei, sag mir's doch, du liebes Spätzchen!“
sprach zum Spätzchen das Käzchen.
„Willst mich holen — Gott befohlen!“
Fort flog eilig das Spätzchen.

74. Die bösen Buben.

Ein freundliches Dörflein war von einem ganzen Walde fruchtbarer Obstbäume umgeben. Im Frühling blühten und dufteten die Bäume gar lieblich. Auf ihren Nestern und in den Hecken umher sangen und nisteten allerlei Vögel. Im Herbst waren alle Zweige mit Äpfeln, Birnen und Zwetschgen beladen. Da fingen einige böse Buben an, die Nester der Vögel auszunehmen. Die Vögel zogen daher aus dem Orte nach und nach ganz hinweg. Man hörte an den schönen Frühlingmorgen kein Vöglein mehr singen, und in den Gärten war es still und traurig. Die schädlichen Raupen, die sonst von den Vögeln vertilgt wurden, nahmen überhand und fraßen Blätter und Blüten ab, und die Bäume standen kahl da, wie mitten im Winter. Die bösen Buben aber, die sonst köstliches Obst im Ueberflusse hatten, bekamen nun wenig oder gar keines zu sehen.

75. Die Schwalbe.

Die Schwalbe ist ein über die ganze Erde mit Ausnahme der kalten Zone verbreiteter Zugvogel. Sie gilt als der verlässigste Frühlingbote. Ueber Meere, Wüsten und Gletscher findet sie den Weg zu dem alten Neste und langt oft eher bei uns an als andere Zugvögel, obgleich sie weiter weggezogen war, als sie alle.

Die Schwalbe fliegt sehr rasch und geschickt. Sie jagt, trinkt und badet im Fliegen; zuweilen äßt sie selbst im Fliegen

ihre Jungen. Bald fährt sie im Zickzack durch die Luft, bald im geraden Schusse über das Wasser; jetzt stürzt sie sich blitzschnell hinab und in einem Augenblicke schwingt sie sich wieder empor. Beim Nahen eines Gewitters streicht sie, Mücken und Wasser-
spinnen haschend, lautlos in langen Linien über den Boden hin. — Kaum sind die Jungen befiedert, so werden sie von der Alten in der Kunst des Fliegens geschult. In einer Straße, zwischen zwei Mauern oder sonst wo beginnen die Uebungen. Anfangs schießt die Schwalbenmutter in geradem Fluge dahin; die Jungen folgen unsicher, bald aber schneller und schneller. Nun durchschwärmt die Lehrmeisterin in Biegungen und Schwenkungen die Luft. Die junge Brut ist zuversichtlich geworden; sie thut es der Alten nach, und nach einigen Abenden ist die Probe bestanden.

Wie schön und weise hat sie aber auch des Schöpfers Hand geformt! Der zarte, schlanke Leib mit dem knappen Gefieder, die langen, spitzen Flügel, der gestreckte, weit gegabelte Schwanz — alles erleichtert das Fliegen. Die kurzen Füße vermögen den Körper kaum zu tragen, ein Zeichen, daß die Schwalbe sich wenig am Boden aufhält. Ihr Auge ist scharf und blickt flug. Ihre Stimme ist bald zwitschernd, bald leise klagend, bald lustig aufkreischend. Sie hält sehr auf Keinlichkeit. Um so wunderbarer ist es, daß sie das Mauerwerk ihrer Nester aus eitel Schmutz und Schlamm auführt. Mit ihren Stammesverwandten lebt sie gesellig zusammen, pflegt mit zärtlicher Liebe ihre Jungen und behütet des Nachts, oft wie im Traume plaudernd, das Nest.

Vertrauensvoll nistet die Schwalbe unter dem Dache und unter dem Fenster, ja sogar in Hausplätzen und Ställen. Darum ist sie dem Menschen ein lieber Vogel. Ihre rührende Sorge für die Jungen, ihr zutrauliches Nisten an den Häusern, ihr munteres Spiel in den Lüften, ihr Kommen und Scheiden mit der kommenden und scheidenden Sommerzeit: das alles hat sie uns werth gemacht. Manche fromme Sage knüpft sich an diesen Vogel. Die Leute sagen: „Wo die Schwalbe nistet, zündet kein Blitz; wer ihr Nest zertrümmert, zerstört sein eigenes Glück.“

Im Herbst sieht man die Schwalben sich auf Dächern und auf dem Schilfe der Seen sammeln. Sie verschwinden, kehren aber wieder zurück, als würde ihnen die Trennung schwer. Endlich brechen sie plötzlich auf und ziehen dahin, wo die Sonne wärmer scheint.

Es gibt mehrere Arten von Schwalben: die **Haus-, Rauch-, Mauer- und Uferschwalben.**

76. Handwerksleute.

1. Das Schwälbchen ist ein Maurer,
das mauert fein und fest
hoch an des Hauses Giebel
sein kleines, braunes Nest.

2. Der Specht, der ist ein Zimmerer;
der zimmert, daß es schallt,
zum Häuslein sich geschäftig
den hohlen Baum im Wald.